

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

132 (11.4.1924) Abendausgabe

Bezugspreis: Im Jahr halbjährlich 1.20 M.; im Vierteljahr 0.30 M. ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Eigentum und Verlag von Ferd. Ebinger. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider ...

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

Vor der Arbeit der Reparationskommission.

Paris, 11. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor der heutigen Sitzung der Reparationskommission, die um 3 Uhr beginnt, wird Poincaré mit dem Präsidenten der Reparationskommission Barthelemy konferieren ...

Ein französisch-rumänisches Defensivbündnis?

Paris, 11. April. (Drahtbericht.) Der „Daily Mail“ zufolge wird während des Aufenthalts des rumänischen Königspaares ein franco-rumänischer Bündnisvertrag ausgearbeitet ...

Die Mandatsdauer der französischen Deputierten

Paris, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer hat mit großer Mehrheit einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem das Mandat der französischen Deputierten von 4 auf 6 Jahre verlängert wird ...

Ungültige Wahl.

Paris, 11. April. Der Senat hat in seiner gestrigen Sitzung die Wahl des bekannten Parfümeriefabrikanten Coty in Corsika mit 138 gegen 51 Stimmen für ungültig erklärt ...

Die amerikanische Presse und das Gutachten.

London, 11. April. (Drahtbericht.) Die Stimmen aus Amerika, die im Laufe des gestrigen Abends hier vorlagen, sind sehr optimistisch gehalten. Inmitten liegen die Kommentare, nach den vorliegenden Berichten zu urteilen, mehr Gewicht auf die Leistungen der Sachverständigen und gehen verhältnismäßig wenig auf den Inhalt der Ausführungen selbst ein ...

General Dawes in Brüssel.

Paris, 11. April. General Dawes ist gestern nachmittag nach Brüssel aus Brüssel vom König Albert in Audienz empfangen worden ...

Fasziistischer Terror.

Mailand, 10. April. (Drahtbericht.) Fasziistengruppen verübten gestern in Mailand die Lokale von drei Arbeitervereinen. In der Vorstadt gegen Monza hin ereigneten sich zahlreiche Zwischenfälle, weil Gruppen von Fasziisten alle Wirtschaftlichen und bekannte politische Gegner blutig prügelten ...

Das Urteil im Kiewer Prozeß.

Moskau, 10. April. (Drahtbericht.) In dem Prozeß gegen das sogenannte „Kiewer Zentrum“ in Kiew, der wegen der großen Zahl von Gelehrten unter den Angeklagten als „Professorenprozeß“ bezeichnet wurde, ist das Urteil gefällt worden ...

Hugo Stinnes' Nachfolger.

Berlin, 11. April. (Drahtbericht.) Die Nachfolge Hugo Stinnes wird auf dessen ältesten Sohn Dr. Edmund Stinnes übergeben, der bereits seit dem Ausscheiden des früheren Generaldirektors dessen Funktion übernommen hatte ...

Der Konflikt in der Anilin-Fabrik.

Ludwigshafen, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Spannung im Anilin-Konflikt wächst. Je mehr die Not der ausgesperrten Arbeiterschaft zunimmt. Alle bisher geführten Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen ...

Raubüberfall auf einen Eppreßzug.

Athen, 11. April. (Eigener Drahtbericht.) Eine Bande von 15 Berittenen hat gestern den Athener Eppreßzug in der Nähe von Larissa angehalten, alle Reisenden ausgeplündert und unter Mitnahme ihres Geldes und des Gepäcks die Flucht ergriffen ...

Der Wahlkampf.

„Rettet den Staat! Rettet den Mittelstand!“ Unter dieser Parole hatte die Karlsruhe Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei gestern abend zu einer Wahlversammlung eingeladen, die im stark überfüllten Eintrachtsaale stattfand ...

Als erster Redner sprach Ministerpräsident a. D. Unversitätsprofessor Dr. Reinecke. Wir stehen, so führte der Redner u. a. aus, vor einer ernsten Schicksalsstunde, die so ernst ist wie die Zeit nach dem Kapp-Putsch ...

mit den Mitteln, die uns auch wirklich zur Verfügung stehen. Mit Ruffschreien kann man nichts erreichen. Wir müssen uns alle bemühen, daß wir einen Gegner haben, der alles daran legt, um Deutschland zu zertrümmern, und dieser Gegner ist: das Frankreich der Vernichtung ...

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung. Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer ...

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

und nicht nach den Plänen einiger Heißhörnchen handeln. Das Ziel hier ist die Mittelwägung und der Stunde haben, das ist die Lösung.

Es ist geradezu unverantwortlich, wie man von rechter Seite her unsere Jugend hineinziehen will in Abenteuer.

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Versammlung, wenn wir Ruhe und Besonnenheit bewahren

chen Parteien versuchen, sich den ihm gebührenden Einfluß zu sichern. Und aus diesem Grunde habe er die Kandidatur der deutschen Volkspartei angenommen. Er trete vor allem ein für die Erhaltung des Berufsbeamtentums für die fachliche Vorbildung des Beamten, seine wirtschaftl. Sicherung und seine rechtliche Unabhängigkeit. Die Vorzüge des Berufsbeamtentums seien auch von andern Staaten anerkannt worden, denn England habe nach dem deutschen Muster einen festen Körper von Berufsbeamten geschaffen. Man habe eben auch dort eingesehen, daß in einem Staat mit Berufsbeamten die Korruption nicht hochkommen könne. Das sei auch ganz begreiflich. Ein Beamter, der nicht durch die Gnade einer Partei, sondern auf Grund seiner fachlichen Vorbildung und seiner Leistungsfähigkeit angestellt sei, arbeite fest und unabhängig, er arbeite nicht nur um des Geldes willen, sondern auch für gewisse Ideale. Das Berufsbeamtentum sei das Rückgrat des Staates gewesen in der Vergangenheit und werde es auch bleiben für die Zukunft. (Sehr richtig!)

Gäßen wir nur unsere Berufsbeamten behalten nach dem Kriege, so hätte man es vermieden, einen Abbau vorzunehmen, der infolge der Schematisierung so schwere Wunden in den Körper des Beamtentums geschlagen habe. Er wisse, daß abgebaut werden mußte, ebenso aber sei ihm bekannt, daß bei diesem Abbau Fehler gemacht worden seien, die man gar nicht mehr gut machen könne. Um zu verhindern, daß für die Zukunft dem Berufsbeamtentum nicht weitere Wunden geschlagen werden, sei es notwendig, daß die Beamten sich mehr als bisher an politischen Leben beteiligen. Die Lösung sei heute: Sine in die politischen Parteien; erfüllt diese mit eurem Geiste! Nicht durch löbliche Phrasen könne man zum Ziele kommen, sondern nur durch praktische Arbeit in echt deutschen Sinn. Nur diese Arbeit leiste eben nach seiner Ansicht die Deutsche Volkspartei. deren Bestreben es sei, alle Nationalgegnerten zusammenzuschließen zu einer deutschen Volksgemeinschaft. Man dürfe nicht vergessen: Der Feind steht nicht rechts und nicht links, der Feind steht am Rhein!

(Stürmischer Beifall.) In einem Schlusswort dankte Herr Landgerichtsrat Ruof den beiden Rednern für ihre klaren, lichtvollen und von Vaterlandsliebe durchglänzten Ausführungen, die auch insofern etwas erfreuliches boten, als sie vollständig frei waren von Angriffen gegen die politischen Gegner, aber auch frei von Versprechungen für die Wähler, wie man sie bei Wahlversammlungen anderer Parteien vielfach zu hören bekommt. Diese Versammlung der Deutschen Volkspartei war durchweht von dem Gedanken: Das Vaterland über der Partei!

Gleichzeitig mit der Deutschen Volkspartei hatten auch die Deutschnationalen ihre Freunde zu einer Wahlversammlung ins Konzerthaus gerufen. Dort stellte sich der Spitzenkandidat der Partei, der frühere Oberbürgermeister Wallraf seinen Wählern vor. Wallraf entstammt einer alten Kölner Familie. Nach den üblichen Vorstudien, denen er zum Teil auch an der Universität Heidelberg oblag, widmete er sich der Verwaltungslaufbahn, bis er im Oktober 1907 zum Oberbürgermeister seiner Vaterstadt gewählt wurde. Auf dieser Präsentation wurde er 1908 in das preussische Herrenhaus berufen. Als er sich im August 1917 darum handelte, als Staatssekretär des Innern einen Mann zu gewinnen, der, in katholischen Anschauungen wurzelnd, das Vertrauen besonders auch des katholischen Volksteiles besaß, da fiel die Wahl auf den Kölner Oberbürgermeister. So wurde Wallraf als Nachfolger Helfferichs Leiter des Reichsamtes des Innern. Im Januar 1918 wurde er auch preussischer Staatsminister. Nach der Revolution trat er in den Ruhestand. Jedoch wurde er 1921 als Mitglied des preussischen Landtages gewählt, wo er sich den Deutschnationalen angeschlossen.

Wallraf sprach gestern im Konzerthaus über das Thema „Deutschlands Gegenwart und Zukunft“. Man kann es von jedem politischen Standpunkt aus bedauern, daß die Versammlung einen so schwachen Besuch aufwies, daß nur der halbe Saal voller gefüllt war und die Galerie fast leer war. Denn Wallraf behandelte die politischen Probleme unserer Zeit und der nächsten Zukunft von hoher Warte und mit vornehmer Sachlichkeit. Besonders angenehm berührte es, daß sich der Redner demagogischer Angriffe auf andere Parteien, wie sie sonst im Wahlkampf gang und gebe sind, so gut wie vollständig enthielt, im Gegenteil nach Möglichkeit verfuhr er durch Beispiele. Man mag auch manchem, was der Redner sagte, um die Grenzlinie nach den Deutschnationalen hin zu verwischen, skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen, so darf man doch den Wunsch aussprechen, daß sich die kommende deutsche Reichstagsfraktion in der Mehrzahl aus Männern von der Wallraf zusammenlegen möge, dann würde sich ein Zusammenstoß der bürgerlichen Parteien im Parlament und Regierung unter Ausschluß der radikalen Flügel links und rechts vielleicht vermeiden lassen.

Seine Ausführungen leitete Wallraf ein mit einem kurzen Ueberblick über die Auslandspolitik.

Falschmünzer.

Stimme von Hanns Heißler. Eine grämliche Treppenschlange wand sich zu dem Atelier des Lithographen Franz Stein empor. Dieses Atelier sprang aus dem Dach nach vorne und glitzte mit blinden Scheiben über die Straße. Franz Stein sah gebückt, wie eine Katze, die sprunghaft ist. Er war ein häßliches Männchen mit flehenden Augen. Hier sah er wie eine Qualle in einem Aquarium. Neben ihm redete sich eine Handpresse auf. Mit verschlungenen Armen. Ein Stapel Papier türmte sich, dem Stein Blatt um Blatt entnahm, um es in die Presse zu legen. Ein Hebel knurrte wie ein gereizter Hund. Stein aber lächelte, wobei sich sein Mund zu einem Grinsen verzog. So grinst ein Leichtathlet, wenn er den Gegner geworfen hat. Eben horchte Stein auf. Nur einen Augenblick. Dann wurde fünf mal in besonderer Weise an die Türe geklopft. Er sprang und stolperte vorwärts. Daß zu dieser Zeit Edgar, sein Sohn, erschien, war nicht in der Ordnung. Edgar, Kanakier vom Kopf bis zur Sohle, streckte dem Vater die Hand entgegen. Er atmete aufgeregt und schluckte nach Worten. Der alte Stein zog den Jüngeren ängstlich aus der Türe herein: „Weißt du schon — der schwarze Jakob ist heute nacht hobs gegangen, als er eben in der Bar einige Künzler umgewechselt wollte.“ — „Vorwärts — erst abgeschlossen — hol mich der Teufel — also der schwarze Jakob —?“ „Ja“ erwiderte Edgar und nahm einen Stoß 50-Markscheine zur Hand, die der Vater eben verfertigt hatte. Da klopfte es. Beide ruhren zusammen. Der Alte drückte auf einen Knopf unter dem Tisch. Zwei Hebelarme streckten sich aus der Wand hervor, eine Latente für sprete ihr Maul auf — und im nächsten Augenblick waren Tisch und Presse verschwunden. „So — bitte!“ sagte der alte Stein mit einem zynischen Lächeln, „mach auf!“ Draußen stand ein Beamter vom städtischen Elektrizitätswerk. Im Hause sei kurzschluß gewesen. Er müsse die Leitung prüfen. — „Über das sei wohl nicht nötig.“ meinten Stein Vater und Sohn. Etwas hastig. Der Beamte sah sie verwundert an. Warum sollte er nicht? Es halte nicht lange auf. Seine Blide kletterten an den Drähten empor, tasteten Wände, Schalter und Steckdosen ab. „Hm“ sagte er, und noch einmal „hm“. Stein senior wechelte mit seinem Sohn einen vielsagenden Blick. Der Beamte entfernte sich, nachdem er das Licht einige Male an und abgedreht hatte. Die Schlangentreppe knarrte, als er hinunterstiegt. Edgar schauke ihm noch einen Augenblick nach. Er stand auf dem Treppenaufgang und schien in sein Buch eine Notiz zu machen. Der alte Stein stand am Fenster. „Verteufelt!“ hüstelte er, „ich will mich hängen lassen, wenn das nicht mit dem schwarzen Jakob zusammenhängt!“

den er mit dem Satz schloß: „Wir sollen uns festhalten von dem Erzahn, auf fremde Hilfe zu bauen. Wir müssen alles auf die eigene Kraft setzen und dafür sorgen, daß unser Volk wieder gesund und die verlorene Achtung der Welt zurückgewinnt. Das Gutachten der Sachverständigen müsse uns mit großer Sorge erfüllen und könne keinerlei Optimismus in uns erzeugen. In der Reparationsfrage müsse nun eine Entlösung erfolgen, aber in einer Weise, die Deutschland weiter atmen und weiter blühen lasse. Uebergehend auf die innere Politik legte der Redner seine Stellung gegenüber den einzelnen politischen Parteien dar. Der sozialdemokratischen Partei warf er vor, daß sie an nationalen Gefühlen restlos vorbeigehes. Daher gebe es für die Deutschnationale Volkspartei kein Bündnis und keine Koalition mit dieser Partei, daher bekämpfe sie diese, aber sie bekämpfe nicht die Arbeiterkraft. Gegenüber verschiedenen Aeußerungen in der Zentrumspresse erklärte der Kandidat, er sei in Köln immer konservativ gewesen, habe niemals einer liberalen Partei angehört; richtig sei, daß er von den Liberalen und vom Zentrum zum Oberbürgermeister gewählt worden sei und daß er mit diesen beiden Parteien gut ausgekommen sei. Altko habe er nur einer Partei angehört, nämlich der Deutschnationalen Volkspartei. Wenn die Deutsche Volkspartei auf die große Koalition verzichte, dann werde die Deutschnationale Volkspartei gerne mit ihr Schulter an Schulter kämpfen und stehen in Parlament und in Regierung. Die Deutschnationalen seien in 26 Gruppen zerstückelt. Was sie wollten, die Beseitigung des nordrängenden Judentums und der Korruption, das wollten die Deutschnationalen auch. Diese wollten aber nicht nur das, sondern sie wollten das deutsche Volk zurückführen zu den Quellen deutschen Lebens, deutschen Denkens, deutschen Pflichtgefühls und wollen bleiben eine christliche Rechtspartei, die eintrete für die Monarchie. Wenn die Deutschnationalen in: Sinne einer christlichen Rechtspartei mit den Deutschnationalen stehen wollten, dann seien sie ihnen willkommen. Die Parole der Deutschnationalen sei: christlich-national-sozial. An einen neuen Kulturkampf denke kein vernünftiger Mensch. Unser deutsches Volk müsse wieder wehrhaft werden. Wenn die Reichstagswahlen so ausfallen werden, wie man annehme, so werde man ohne die Deutschnationalen keine Regierung bilden können. Diese Partei scheue sich nicht vor der Verantwortung. Sie werde aber nur dann in die Regierung eintreten, wenn sie mit Recht voraussehen könne, daß sie ihre Grundzüge durchführen könne. Das werde ein dornenreicher Weg sein, auf dem sich aber die Deutschnationale Volkspartei niemals und in keiner Stunde die nationale Ehre und die nationale Würde entwenden lassen werde.

In der Aussprache erklärte Generalsekretär Bumann von der Deutschen Volkspartei unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden, der Feind stehe heute nicht rechts und nicht links, sondern der Feind stehe für uns Deutsche am Rhein und solange dieser Zustand der Schande und Schmach auf uns laufe, solange sollten wir uns in politischen Kämpfen Weisheit erwerbelen. Die Deutsche Volkspartei sei daher bestrebt, den Wahlkampf in sachlicher Weise zu führen. Dann gab der Redner seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Deutschnationale Volkspartei sich in Zukunft an der Regierung beteiligen wolle. Die Deutsche Volkspartei tue das schon seit Jahren und wenn sie dabei Wunden erhalten habe, so habe sie diese erlitten im Kampfe für das Wohl des deutschen Vaterlandes, denn dieses stehe der Deutschen Volkspartei höher als das Wohl der Partei.

Ergänzend Wallraf hielt noch ein kurzes Schlusswort, in dem er wie in seiner Einleitung zur Einigkeit mahnte, dann schloß Buchdruckereibesitzer Lang die Versammlung.

Ganz anders in Zusammensetzung und Verlauf als die geschilderten beiden Wahlversammlungen der bürgerlichen Parteien stellte sich die Versammlung dar, in der sich Anfangs dieser Woche der deutschpöhlische Spitzenkandidat für Baden seinen Wählern vorstellte. Wenn Herr Wallraf die Rede des Herrn Dr. Kloß angehört und diese Versammlung miterlebt hätte, so würde er vielleicht nicht mehr die Auffassung vertreten, daß sich deutschpöhlische und deutschpöhlische Auffassung innerlich nahe stehen. Zum mindesten unterscheiden sich Wallraf und Dr. Kloß selbst wie Feuer und Wasser. Auf der einen Seite die Partei von alten bürgerlichen Traditionen und als ihr Exponent der sachliche, überlegene ruhige Beamte von hoher Kultur, auf der anderen Seite eine in Zusammenziehung und Ziel noch stark ungeklärte in sich zerfallene durch eine revolutionäre Bewegung der Unzufriedenen und als ihr Vertreter ein leidenschaftlicher Fanatiker. Im direkten Gegensatz zur Rede von Wallraf war die Rede des Herrn Dr. Kloß, zu drei Vierteln eine leidenschaftliche und denkbar schärfste Anklage-Rede und Abrechnung mit den übrigen Parteien. Es ist bezeichnend, daß Dr. Kloß abgesehen von der Sozialdemokratie die schärfsten Angriffe gegen die Rechtsparteien und zwar insbeson- dere gegen die Deutschnationalen richtete, denen er die Politik des passiven Widerstandes unter Cuno vormalig, an deren Stelle er den aktiven Widerstand forderte. Den Deutschnationalen mag es

zu denken geben, daß Dr. Kloß ausdrücklich erklärte, daß ihm von allen Parteien die Kommunisten noch am meisten Hochachtung abringen könnten. Hier zeigt sich bei aller Verschiedenheit der Ziele doch das Gefühl für die Notwendigkeit der revolutionären Grundstimmung. Der unüberbrückbare Gegensatz der Deutschnationalen offenbarte sich auch darin, daß Dr. Kloß das Bekenntnis der Deutschnationalen zum monarchischen Staat mit Spott und Hohn behandelte. Er gelächte die dynastische Politik der letzten Jahrhunderte scharf, und erklärte, daß die Deutschnationalen ihre Ziele durchaus auch in der Republik verwirklichen könnten. Ueber die politischen Ziele seiner Partei sagte Dr. Kloß: „Unser Ziel steht über dem Alltag! Nichts verspreche ich Euch, weil wir nichts haben, was wir Euch geben könnten.“ Im übrigen forderte er ähulere Befreiung des deutschen Volkes und Zerreißen des Versailler Friedensvertrages.

In der Diskussion erklärte der Parteisekretär Bann vom Zentrum, daß darin alle deutschen Parteien einig seien, daß wir unsere ähulere Freiheit wiedererringen mühten und daß wir von dem Festsitzen des Versailler Friedensvertrages loskommen mühten, daß es sich darum handle, den Weg zu dieser Freiheit zu zeigen, und darüber habe er in den Aeußerungen des Referenten jedes Wort vernimmt. Am liebsten aua während der Aussprache wie auch während des Referats ziemlich stürmisch zu, weil in dem knapp zur Hälfte gefüllten Saal ein Drittel bis annähernd die Hälfte der Zuhörer aus Neugierigen und Gemern bestand — vor allem das Zentrum war offenbar stark vertreten — und die Gemüter plagten lebhaft aufeinander.

Gleichzeitig mit den beiden bürgerlichen Parteien hatten gestern auch die Sozialdemokraten eine Wahlversammlung abgehalten. Die Versammlung im großen Festsaal war sehr gut besucht, was im Zusammenhang mit dem nicht unmerklichen Wahlergebnis für die Sozialdemokraten in Baden als ein Anzeichen dafür genommen werden muß, daß die Sozialdemokratie nach den verchiedenen Abbröckelungen der letzten Jahre in der ihr verbliebenen Position immerhin eine große Partei geblieben ist, die man in den politischen Kalkulationen für die nächste Zeit nicht ganz ausschalten kann. Als Redner trat der in der letzten Zeit viel bekämpfte

preussische Innenminister Seering auf. Er verwies auf die weittragende innen- und außenpolitische Bedeutung der Wahlen vom 4. Mai. Der Zusammenbruch 1918 sei eine Folge der Ueberhöhung der Kräfte des deutschen Volkes. Der Redner verurteilte die Tendenzen, die zu einem neuen Kriege freiben wollen, insbesondere die deutschpöhlische Richtung. In diesem Zusammenhang übte er durch Kritik an der Haltung der Deutschnationalen. Es sei in unserer Lage nichts anderes möglich, als die Erfüllungspolitik fortzusetzen, solle nicht neue Not, neuer Hunger und neue Inflation das Ende sein. Der Redner forderte, daß die Besitzenden mehr wie bisher zu den Steuern beitragen, ferner einschneidender Kampf gegen jede Verschlechterung der Sozialgesetzgebung. Er wandte sich gegen die Angriffe auf die Koalition in Preußen und erinnerte daran, daß jede Stimme mitverantwortlich sei für das Gedeihen des neuen Reichstages. Es dürfe kein Fanatismus aufkommen. Die Wahlen mühten zeigen, daß der Marxismus nicht auf sei.

Die Rentabilität Jhres Lastkraftwagens

wird in Frage gestellt, wenn die
Bereitung versagt. Je besser
diese, um so billiger der Betrieb.

Continental

Vollreifen

genießt Weltruf, er ist den höchsten
Anforderungen gewachsen.

Er sprach den Satz nicht zu Ende: Stein hatte sich hoch aufgerichtet. Er kam ihm entgegen. „Sie wissen also —?“ „Aber selbstredend, liebster Herr Stein. Wie gesagt — im Vertrauen — Ihre Frau Schwester hält große Stücke auf mich. Und das kommt ihr nur, um ihr zu legen, daß ich, sofern sie irgend welches belastendes Material hier verborgen hält, gern bereit bin, das an mich zu nehmen. Bei mir ist es sicher. Ich garantiere dafür.“ „Es ist gut, daß Sie das sagen“, erwiderte Edgar nervös, „ich war eben im Begriff — aber wir warten am besten, bis meine Schwester kommt.“ „Wenn es nur nicht zu spät ist — wissen Sie zufällig, ob Sie hier etwas verborgen hält?“ „Sicheres dort in dem Sekretär“, erwiderte Stein. „Das genügt mir, Herr Stein“, sagte der Fremde plötzlich in einem ganz anderen Ton mit zynischem Lächeln und legte Edgar seine Hand auf die Schulter, während er gelassen seiner Tasche einen Revolver entnahm. „Ich darf Sie wohl bitten, mir im Namen des Gesetzes zu folgen!“

Edgar wand sich wie ein Schlange zur Tür Halsglatz waren seine Bewegungen — sein Auge blieb in das des plötzlich erkannten Gegners geböhrt. Der Revolverhahn knackte. Edgar holte zum Stoß aus. Im selben Augenblick wurde die Türe aufgerissen, und ein anderer Mann hatte den Verhafteten von hinten am Kragen gefaßt. Eine Stunde später traf Edgar mit seiner Schwester in einer Haftzelle zusammen.

Inzwischen war der alte Stein allein zurückgeblieben. Er holperte seinen Blick in die Wände und horchte. Argendwo ging etwas vor. Ungewisse Kräfte spannten sich gegen ihn. Er tastete nach dem geheimen Schranke. Der Druckknopf sprang wie eine Nase aus der Wand vor. Ihm war, als ob der Boden erzitterte. Aber es waren keine eigenen Kräfte. Das floß ein Schlaglicht über das Glasdach. Es knirschte — er fuhr empor. Aus der Höhe, für den Bruchteil einer Sekunde, hatte eine Grimasse niedergegrinst! —

Das war es! Der alte Stein schlüpfte der Türe zu. Er klinkte den Riegel mit zittigen Fingern nieder. — Schatteln trachten die alte Stiege herunter. Lichtreflexe jagten über die Stufen. Stein stolperte. Seine Hand flatterte mattblöde ins Leere. Kopfüber schlug er nach unten. Ein Treppenaufgang teilte sich ihm die Stiege. So lag er lange. Erst nach Stunden fand ihn die arme Peronka, die ihre arbeitsamen Tage oben neben dem Glasdach beschloß. Stein atmete keuchend, als ihm das Weib über die Stirne strich. Dann rief sie um Hilfe. Als die Nachbarn erschienen, hauchte der Alte oben seinen Geist aus. —

Edgar sagte zusammen: „Vader, du meinst —?“ „Weiß der Teufel, was die ihm versprochen haben, wenn er alles verrät — er wußte doch —?“ „Woher ist niemals hier oben gewesen —?“ Der Alte räufperte sich und duckte den Jungen mit einer verächtlichen Handbewegung. „Meinst du, der wußte nicht —? Wir müssen jetzt handeln. Ob du es glaubst oder nicht, der eamte ist ein Spieß gewesen! Jetzt heißt es alle Scheine hinausgeschafft. Aber vorsichtig!“ Nach einem abermähtigen Druck auf den geheimen Knopf spie die Wand den Tisch wieder aus. Stein raffte die Scheine zusammen. Dann schälte er eine Kupferplatte aus der Presse hervor. Alles dies odmete er zu einem Paket und verschmürte es. „Nimm unter den Rock und mach dich zu Anni. Hier bei uns darf man nichts finden. Ich lege sofort eine andere Platte ein.“ Als Edgar das Haus verließ, schloß ihm ein Passant auf der anderen Straßenseite, ohne daß er es merkte, nach. Er ging eine Weile zu Fuß. Dann sprang er auf die Elektrische. Neben dieser Elektrischen fuhr die ganze Zeit, etwas hinterhaltend, ein Auto mit. Edgar sprang an einer Straßenecke herunter. Der Verkehr war hier lebhaft. Eine Flut von Menschen haustete im blinden Strudel dahin. Eine Kolonne feudaler Hotelgebäude schluckte Menschen und spie sie auch wieder aus. In einem dieser Hotels wandte sich Edgar an den Portier. Ob die Baronin Ostfeldt zugegen sei? Man behaupte. Edgar drückte dem Portier ein Papier in die Hand, das in der Reichsdruckerei hergestellt wurde. „Ich werde nach oben gehen. Die Baronin wird wohl nicht lange bleiben.“ Er schwebte nach oben. Der Liftboy grinste. Die Etagenabfänge nach unten. Edgar trat in den Raum, den seine Schwester als Baronin Ostfeldt bewohnte. Die betreffenden Baniere hatte man seinerzeit einer neugeborenen Baronin für ein Bündel guter, nagelneuer Hundertmarkscheine (Zirma Stein und Co.) abgekauft. Blösig trat ein Kanakier in die Stube, ohne anzuklopfen. Edgar war zusammengefahren. Er machte eine eckige Bewegung mit seiner Hand. „Bitte sehr“, erwiderte er, „ich weiß allerdings nicht —“ „v. Hansheim“, stellte sich der andere vor. „Sie sind der Bruder von der Baronin? Ehrt mich. Ich bin nämlich ein Freund dieser Dame und komme, um sie — hm — zu warnen!“ Edgar tastete unwillkürlich nach seinem Paket. Er hatte ein Gefühl, als ob sich unter ihm der Boden bewegte. „Vorwarnen?“ fragte er geradezu barsch. „Hm — im Vertrauen, Herr Stein — ich bin über alles genau unterrichtet. Kurz: die Polizei ist dahinter gekommen. Es wäre nicht ratsam, wenn Ihre Schwester —“

Aus Baden.

Rekursrecht im Personalabbau.

Beamte, die auf Grund der Personalabbauverordnung entlassen werden in den einstweiligen Ruhestand versetzt werden, können nach einer Verordnung des Badischen Staatsministeriums vom 27. März 1924 gegen die ergangene Verfügung Rekurs einlegen. Für die Art des Verfahrens finden die Vorschriften der Verordnung über das Verfahren in Bewaltungsachen vom 31. August 1884 und vom 8. Juni 1905 Anwendung. Stützt sich die Begründung des Rekurses darauf, daß die Entlassung oder Versetzung in den einstweiligen Ruhestand durch die politische, konfessionelle oder gewerkschaftliche Betätigung und durch die Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit des Beamten zu einer politischen Partei und zu einem politischen, konfessionellen oder Berufsverein beeinflusst worden ist, so ist vor der Entscheidung des Staatsministeriums das Gutachten eines Ausschusses einzuholen, der aus zwei Mitgliedern des Oberlandesgerichts und einem Mitglied des Verwaltungsgerichtshofes besteht. Die Frist zur Einlegung des Rekurses beträgt 14 Tage; in den zuletzt genannten Fällen beginnt sie für bereits entlassene oder in den einstweiligen Ruhestand versetzte Beamte mit dem 1. April zu laufen und endet am 14. April 1924.

Der Lohn- und Arbeitszeitkampf in der badisch-pfälzischen Industrie.

Der Lohn- und Arbeitszeitkampf in der badisch-pfälzischen Industrie nimmt immer größeren Umfang an. In der chemischen Industrie ist zwar gestern durch das Hauptpatent in Berlin auf die Aufforderung der am Tarif beteiligten Gewerkschaften gestern eine Lohnerhöhung um 11 Prozent für Baden und die Pfalz festgesetzt worden. Es ist jedoch fraglich, ob die Arbeiterschaft der Bad. Altm. und Sodafabrik sich durch dieses Zugeständnis von ihrer Forderung auf Beibehaltung des Achtstundentages abbringen lassen wird. Durch die gestrige Aussperrung bzw. Arbeitsniederlegung der Belegschaft der Heinrich Langwerthe ist die Bewegung auch in die Metallindustrie hineingetragen worden. Heute früh hat der Verband der Metallindustriellen sämtlichen Firmen mitgeteilt, daß bis zum 17. April allen Arbeitern gekündigt werden wird, falls nicht bis dahin die Löhne der Arbeiter wieder zur Arbeit erschienen sind. Auch in Karlsruhe ist die Belegschaft der Kammergassefabrik wegen positiver Resistenz ausgesperrt worden.

Zu den Lohnhöherungen in der Metallindustrie erfahren wir von unparteiischer Seite, daß die Verhandlungen, die gestern vor dem Landesgeschäftler in Karlsruhe ausgeführt wurden, noch kein Ergebnis erzielt haben, daß aber die Beteiligten am nächsten Montag vor einer Schlichtungskammer unter dem Vorsitz des Landesgeschäftlers zu weiteren Verhandlungen zusammenzutreten werden.

11. Mannheim, 11. April. (Schwerer Unfall.) Gestern morgen wurde der 43 Jahre alte verheiratete Lohnkutscher Heinrich G o o l von Altripp beim Abladen von Bauholz von einem Eisenbahnwagen auf dem Stationsamt Rheinau von abfallenden Balken erfaßt, auf die Erde gedrückt und auf der Stelle getötet. Eisenbahninspektor S e r l i n g h o f f, der sich in unmittelbarer Nähe der Unfallstelle befand, kam ebenfalls unter die abfallenden Balken und wurde schwer verletzt.

12. Weinheim, 10. April. (Polstiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde hier ein Polstischuppen erbrochen und daraus 20 Pakete zum Teil mit Leder, Kleidungsstücken und Lebensmitteln von unbekanntem Täter gestohlen.

Gaggenau (K. Rastatt), 9. April. (Abschiedsfeier von Oberamtmann Geh. Rat Dr. Guth-Bender.) Im geräumigen Saale der Kammerinspektoren hatten sich für die Bürgermeister des Amtsbezirks Rastatt, die Bezirksratsmitglieder, die Beamten des Bezirksamts sowie die Beamten des badischen Staates und des Reiches, eine stattliche Anzahl von Gemeindefreunden, namentlich der Stadt Gaggenau, sowie von Freunden und Bekannten eingefunden, um den Abschied des hochverehrten Amtsvorstehers des Amtsbezirks Rastatt, Herrn Oberamtmann Geh. Rat Dr. Guth-Bender in würdiger Weise zu bezeugen. Die Stadt Gaggenau, welcher der Abschied ein besonderer Gönner gewesen war, hatte es sich nicht nehmen lassen, in ihren Mauern den Abschied zu feiern. An Lebenswirdigen trugen die 6-bden Männergesellschaften, der Gewerbevereine und der Sängerbund zum gemeinsamen Verlauf des Abends bei, auch der Orchestereinheit und der Musikvereine „Lira“ durch ihre gediegenen Instrumentalvorzüge, und auch die Turnjugend war auf dem Plan erschienen, um nach ihren Kräften das Fest zu verschönern. Der Vorsitzende des Abends, Herr Bürgermeister S c h n e i d e r, gab in einer kurzen Rede dem Zweck der Zusammenkunft: dem Abschieden Oberamtmann Guth-Bender ein äußeres Zeichen der Liebe und Anhänglichkeit und des Dankes an diesen für die uneingeschränkte, von hohen Idealen und unerschütterlicher Achtung vor allen Amtsinwohnern getragene Arbeit im Dienst des Staates und der Gemeinden. Oberbürgermeister K e n n e r feierte den Abschieden als einen vorbildlichen Mann und Vorkämpfer, den an der Gemeinden Wohl so viel lag wie an seinem eigenen. Der in den schweren Nachkriegsjahren von 1919 ab und den Zeiten der Weltwirtschaftlichen Krise mit Sicherheit und Gerechtigkeit über die Klippen hinweg, welche allenthalben drohten. Bezirksrat R e n s c h e r (Rastatt) dankte im Namen der Bezirksratsmitglieder Herrn Oberamtmann Guth-Bender, daß er so reibungslos und so harmonisch die Bezirksangelegenheiten leitete und stets den nobelen Mittelweg fand, wenn sich Meinungsverschiedenheiten im

Bezirksrat fanden, auch im Namen der Arbeiter für das Wohlwollen, das er stets den arbeitenden Klassen zeigte. Namens der Dienstuntergebenen sprach Amtmann Dr. H a l e n c a m p dem vorbildlichen Chef warme Worte der Anerkennung und des Dankes, namens der landwirtschaftlichen Gemeinden Bürgermeister K u d e n b r o d (Wintersdorf), indem er den hohen Sinn des Abschieden für die Schmerzen der Landwirtschaft, insbesondere für die Hebung der einheimischen Wirtschaft, darlegte und ihm die besten Wünsche der Gemeinden mitgab. Bürgermeister F r i t z (Forbach) sagte im Namen der Landgemeinden aufrichtigen Dank. Direktor S c h u l t e i s (Gaggenau) überbrachte den Dank der einheimischen Industrie, die zu fördern mit ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Oberamtmann Guth-Bender nie außer Acht ließ. Rechtsanwalt F i t z (Rastatt) ehrte ihn als den Menschen, der hohen Sinn für Kunst und Wissenschaft und ein edles Streben nach Betätigung auf diesen Gebieten besaß. So wechselten die Würdigungen ab und klangen mehrmals in einem begeisterten Hoch der zahlreichen Zuhörer auf den Feierabend aus. Zum Schluß der offiziellen Feier begrüßte Oberamtmann Guth-Bender das Wort, um zunächst für die vielen Worte der Anerkennung zu danken und darzutun, daß er alles nur aus dem Bewußtsein heraus getan habe, daß es seine Pflicht war, daß er stets den rechten Mittelweg wählte, wenn die Extreme aufeinanderprallten und daß er das Mäßige, in dem seiner Höheren Weisheit stand, mit seinen stillen Schweiß, die er so gern aufgeschichtete, nie vergaß, wenn er in dem Gebiete der Großstadt erhöhte Pflichten habe. Sein Hoch galt dem Heimat, dem Staat, dem Vaterland, und begeistert stimmten die Gäste das Deutschlandlied an. Damit war die eigentliche Feier beendet.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. April.

13. Ausfall von Arbeiterzügen am Ostermontag. Da am 19. April ds. Js. (Ostermontag) in vielen Geschäftsbetrieben nicht gearbeitet wird, fällt an diesem Tage eine Anzahl hauptsächlich der Arbeiterverkehr dienende Züge aus. Die ausfallenden Züge werden auf den Stationen durch Schalteranschlag frühzeitig bekannt gemacht werden.

14. Immer wieder fallendes Geld. Seit einiger Zeit sind wiederum eine ganze Reihe gefälschter Geldnoten im Umlauf festgesetzt worden. Vorwiegend handelt es sich um folgende Scheine: Zweihundertenscheine, bei denen die Zahl zwei in zehn abgeändert ist (Ausgabe vom 5. Nov. 1923). Ferner um 20 Millionenscheine der Ausgabe vom 1. Sept. 1923, bei denen die Wertbezeichnung in 20 Billionen verändert ist. Weiter sind wieder die 10 Billionenscheine der Reichsbank vom 27. Okt. 1923, die gefälscht werden im Umlauf. Es handelt sich um die Scheine mit den grünlichen Querstreifen. Auch die Falschstücke sind unsicher fennlich an ihrem verschonenen Druck und den schwachen Farben der festschreien Querstreifen.

15. Eine fast belächelte Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe im Badischen Gastwirterverband, die am Mittwoch nachmittag im Restaurant Palmengarten stattfand, nahm Stellung zur Polizeikunde, die bekanntlich vom badischen Ministerium des Innern auf 12 Uhr festgesetzt wurde. Auf besonderen Antrag kann sie bis 1 Uhr verlängert werden. Die Kreisdelegierten waren mit dieser Regelung nicht einverstanden, weil die lästige Kontrolle der Gastwirtschaften durch die Polizei fortbauern würde. Einmütig forderten sie Verlangung der Polizeistunde fürs ganze Land bis 1 Uhr. Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes wird in einer Eingabe an das Ministerium des Innern die Forderung der Gastwirte ausführlich begründen. Bittere Klagen wurden in der Versammlung über die Handhabung des Weinsteuergesetzes laut. Auch die Gemeindegeldsteuer und die Fremdensteuer wurden als lästige und drückende Sondersteuern bezeichnet und deren alsbaldige Aufhebung gefordert; ebenso das Schankstättennotgesetz. Der Kreisvorsitzende, Herr W. K e i c h e r t zum Roten Haus, teilte zum Schluß noch mit, daß die Vorbereitungen für den Gastwirtentag und für die Gastwirteausstellung in Karlsruhe in vollem Gange sind und man zuversichtlich auf einen erfolgreichen und würdigen Verlauf beider Veranstaltungen rechnen dürfe. Neuerdings habe auch der Genossenschaftsverband der Gastwirte von Frankfurt a. M. beschlossen, seine diesjährige Tagung im Rahmen der Karlsruher Veranstaltung hier abzuhalten. Da in einer Woche etwa 6000 Gäste in Karlsruhe zu beherbergen sind, ergibt an die Bevölkerung Karlsruhs und der Nachbarstädte Eitlingen, Durlach, Bruchsal, Rastatt usw. die dringende Bitte, Privatquartiere den Gästen zur Verfügung zu stellen. In den Hotels und Gasthäusern kann nur ein Teil der Gäste untergebracht werden. Es ist Ehrensache der Karlsruher, den guten Ruf der badischen Landeshauptstadt als beliebte Kongress- und Fremdenstadt zu wahren und zu festigen. Viele Beamte, Gewerbetreibende und Arbeiter werden wohl bei ihrem geringen Einkommen die Zimmermiete, die ihnen die Gastwirte recht gerne entrichten, als willkommene Nebeneinnahme begrüßen. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle im Roten Haus, Karlsruhe (Waldstraße) zu richten.

16. Hauskonzert R. B. Bugengeiger. Ein hiesiger Künstler, Karl Gerhart Bugengeiger, der sich als gewandter Cellist in zahlreichen Konzerten einen guten Namen erworben hat, veranstaltete ein wohlgeklungenes, sehr gut besuchtes Hauskonzert, das eine Fülle schöner Eintritte vermittelte. Die Vortragsfolge brachte ausschließlich Kompositionen des Veranstalters. Gesänge, Lieber, Balladen in bunter Folge wurden durch eine kleine Musik für Violine, Bratsche und Violoncello unterbrochen. Sämtliche Werke ließen die beachtenswerte musikalische Begabung von Karl Gerhart Bugengeiger erkennen. Er ist der modernen Musik — wie er selbst einleitend betonte — bewußt abgewandt und strebt in seinen Liedern den höchsten und ungekünstelten Volkston an, den er auch immer in langbaren Melodien zu treffen weiß. Vorteilhaft wäre vielleicht da und

dorf eine Klavierbegleitung, die nicht nur mit Akkorden die Melodien untermauert und füllt, sondern durch Eigenleben den Stimmungsgehalt fördert und hebt. Otto Appenzeller, die eine schöne, klangvolle Stimme besitzt und geschmackvoll vorträgt, Fritz Schöck, ein himmelbegabter Tenor mit vorgeschrittener Schulung, ferner Ulrich Schmid und Hugo Friedrich, die mit dem Komponisten zusammen das Trio sehr eindrucksvoll vermittelten, setzten liebevoll ihr ganzes Können für die Werke ein. An dankbarem und anerkennendem Beifall ließen es die zahlreichen Zuhörer nicht fehlen.

17. Der Tierbestand im Stadtpark ist in den letzten Tagen durch einige wertvolle Exemplare vergrößert worden. Vorläufig hat eine Anzahl exotischer Vögel die Käfige bezogen, außerdem ein Pärchen Mantelpapilien. Die Mantelpapilien gelten bei den alten Aquarellisten als heilige Tiere; sie wurden deshalb häufig einbalsamiert und als Mumien gefunden. Auch zwei junge Eisbären sind aus ihrer nordischen Heimat nach dem Süden verpflanzt worden. Weiter zog sich der eine auf dem Transport nach Karlsruhe einen Magen- und Darmkatarrh zu und ging bald nach seiner Ankunft ein. Das S e e l ö w e n b e d e n wird demnächst ebenfalls wieder besetzt werden.

18. Verkehrsunfälle. In der Ruppurrerstraße zwischen Schützen- und Berderstraße wurde ein Händler von hier von einem unbekanntem Radfahrer angefahren, zu Boden geworfen und am linken Arm verletzt. Außerdem fuhr gestern nachmittag Ede S o f i e n s t r a ß e und Vorstraße ein 13 Jahre alter Volksschüler mit seinem Fahrrad gegen ein Fuhrwerk und wurde im Gesicht leicht verletzt, während das Fuhrwerk unter das Fuhrwerk kam und völlig zerrümmert wurde.

19. Drei junge Jäglein wurden in der Nacht vom 9./10. H. Mts. durch unbekanntem Täter aus einer Felschütte bei der Hohenloherstraße mittelst Einbruchs gestohlen. Die Tiere wurden am Tatort abgeschlachtet.

20. Festgenommen wurden: Ein Arbeiter von Möggingen, der von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen Betrugs gesucht wurde, ferner 11 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Gerichtszeitung.

21. Heidelberg, 10. April. Der „Schreden der Nacht“, der Verbrecher K o l l, stand vorgestern abermals vor der heiligen Strafkammer da er gegen das Urteil der Vorverhandlung vom 13. März, das auf sieben Jahre Zuchthaus lautete, Berufung eingelegt hatte. Der Verbrecher trat sehr unverkennbar auf und prahlte mit seinen Taten. Auf die Frage, warum er Berufung eingelegt habe, antwortete er, daß er in Frankfurt für neun schwere Einbrüche nur sieben Jahre und in Heidelberg für sechs leichte Einbrüche aber ebenfalls sieben Jahre Zuchthaus bekommen habe. Er beklagte sich dann ferner über die Behandlung im Gefängnis und erklärte, daß er künftig jede Stunde der Freiheit zu neuen Einbrüchen bedürftig wäre. Die Berufung des Verbrechers wurde verworfen und beim Währungs lagte K o l l: „Der Richter schenke mir noch mal, in seiner Bude wird zu allererst eingebrochen!“

Turnen + Spiel + Sport.

22. Rugby. Karlsruher Rugbyverein v. 1879 gegen Wader-München 0:6 Verluste. Das Karlsruher, das sich noch kurz vor Schluß der Karlsruher von den heiteren Nebenspielen in den eigenartigen Wettkämpfen überreicht, sich einem so starken Gegner, wie Wader-München stellen, und mit einem für Rugby nicht ungünstigen Resultat abzukommen konnte, ist ein außerordentliches sportliches Ereignis. Schon gleich zu Beginn des Karlsruher Spiels war augenfällig, daß Waders 15, bei denen sich bekannte Spieler, wie Koch, Zimmermann, De Toit befinden, einen scharfen Gegner abgibt. Trotzdem entwickelt Karlsruhe einen regen Kampfeswillen und gestaltet das Spiel offen. Wader erzielte durch schöne Dreiviertelkombination den ersten Versuch. Nach Halbzeit drängt Karlsruhe stark, ohne jedoch einen ähnlichen Erfolg zu erringen, alles schließt an der vorzüglichen generellen Leistung. Nun kommt Wader wieder auf und erzielt in toller Folge vier weitere Verluste. Das sehr stark belächelte Spiel, zu dessen Beginn die Karlsruher Rugbyer lebhaft begrüßt und seitens Waders ein Freundschaftswimpel überreicht wurde, war von Anfang an bis Schluß sehr spannend und zeigte hochinteressante Momente. Unter der vorzüglichen Leitung des bekannten Karlsruher Spielers Dr. Wet nahm das lebhafteste Kampfspiel seinen vornehmen Verlauf.

COFFEINFREIER KAFFEE HAG
Ohne schlafraubende Wirkung
UNUBERTROFFEN IN APOMY-GESCHMACK

Sicherer als Hefe wirt Dr. Keppin's Backpulver!
Keppin Konsummittel A.-G., Engelzdorf b. Leipzig.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unserer heutigen Werkausgabe liegt ein Prospekt der Firma F. Junius Eben, Hildburghausen, bei, den wir einer geneigten Durchsicht unserer geschätzten Leser ganz besonders empfehlen mögen.

Grundstücks-Versteigerung.

Das Amt der Landwirts Bernhard Baber Oberamt Gaggenau, den 14. April 1924, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Rathaus zu Ettlingen folgende Grundstücke öffentlich veräußert:
1. a 60 am Hofreite, Sternengasse Nr. 22; hierauf steht: a) ein zweistöckiges Wohngebäude mit Keller, b) ein einstöckiger Holzschopf mit Scheinereisen.
2. am Hofreite, Sternengasse Nr. 20; hierauf steht eine zweistöckige Scheuer mit Stall.
3. am Hofreite, Sternengasse Nr. 20; hierauf steht ein Wohngebäude (Laden während der Dienststunden) in der Anlage des unterzeichneten Notariats auf Ettlingen, den 4. April 1924. 1359a

Stadt. Badeanstalten

Bierordbad und Friedrichsbad.
Die vor dem 1. Januar 1924 an unserer Stelle gelösten
Abonnementsbadkarten
(Bühner-, Seiner- und Dreifigerbadkarten) verlieren mit dem 1. Mai 1924 ihre Gültigkeit. 6272

Malerei auf Blusen etc.

Die große Mode
nach eigenen und anderen Entwürfen wird ausgeführt. Angebote unter Nr. 510824 an die

Läufige Beteiligung

mit 30000 Mk.
an sämtl. ausst. reichen Industrieunternehmen und tüchtiger, kenntnisreicher Kaufmann in mehreren Jahren in bisher ungleichmäßiger Stellung. Off. Angebote unter Nr. 510809 an die

2 billige Angebote

Bett-Wäsche	
Verkauf parterre	
Kissenbezug glatt, aus gutem Cretonne	195
Kissenbezug festoniert, gebogt	225
Kissenbezug festoniert, aus Ia Cretonne	275
Kissenbezug mit Hohlraum od. Stickerel-Einsatz	295
Kissenbezug mit Stickerel und Klöppel-Einsatz	350
Bettuch Nessel, 150x210, gute Qualität	475
Bettuch Halbleinen, 150x225, schwere Qual.	875
Bettbezug Damast, gestreift, 130x180, gute Verarbeitung	900
Bettbezug Damast, Blumenmuster, 130x180, Ia Qualität	1200
Bettgarnitur Oberbettuch 1200 1Kiss. 400	
Madairabogen IaCretonne 150x250 82x82	
Bettgarnitur Oberbettuch 1500 1Kiss 500	
mit Hohlraum, reich best. 150x250 82x82	
reich bestickt, 2 Deckbetten 130x180, 4 Kissen zus.	4500

Damen-Wäsche	
Verkauf 1. Etage	
Taghemd Trägerform mit Hohlraum, gute Qualität	175
Taghemd Trägerform, handgestickt	195
Taghemd mit Stickerel und Hohlraum	280
Taghemd Trägerform mit Hohlraum u. Feston, Ia Qualität	300
Taghemd aus gutem Cretonne, mit reicher Stickerel	375
Nachthemd m. Hohlraum, gute Qualit.	485
Nachthemd Ia Qual. tkr, reich bestickt und Hohlraum	600
Reformrock ha-bestickt, gute Ausführung	475
Reformrock m. Stickerel, gut. Verarb.	650
Reformrock mit reicher Stickerel und Banddurchzug	850
Beinkleid geschlossen, mit Hohlraum	185
Beinkleid mit reicher Stickerel, gute Ausführung	300

KNOPF

Möbelhaus Freundlich

Stammhaus: D. REIS, 37-39 Kronenstraße 37-39

Große Auswahl
komplett. Einrichtungen u. Einzelmöbel zu günstigen Preisen.

Oster-Angebot

Ein Einsatzhemden, 3 Stück 8.— Mk.
Ein Einsatzhemden, 3 Stück 10.— Mk.
Zefirhemden, moderne Streifen, m. 8.50
Perkalhemden, m. 2 Krazen, Sack. 8.—
Sport-u. schwere Arbeitshemden auß. billig.

Emil Bischoff
Werderstraße 19, 3. Stock. 628

Befristete wollene Kinderwesten
Kinderkleidchen in allen Größen
f. w. Damenwesten, Wäsche allerhand
im Einengeschäft
M. Seidenberg, Dainenbergstraße 8,
gegenüber Säbringer Hof. 6283

Pfannkuch & C
Für die
Feiertage
Weizenmehl
Spezial 0
5 Pfd. 83 Pfd.
Feinstes
Blütenmehl
5 Pfd. 93 Pfd.
Gulstaninen
Kosinen
Sorbitten
Mandeln
Safelnußkerne
Sokolosnufflocken
Orangeat
sowie sämtliche
Bäckartikeln
in jeder Auswahl
Verland nach
außwärts.
Pfannkuch & C
Für die
Feiertage
Schokolade
Nierbafen
Oster
eier
Caramell
Sajen
Schokoladen
Pralinen
in beliebiger
Auswahl.
Unser Spezial
ortelungen:
Karlshofstr. 3
Telefon 1076
Karlstr. 13
Telefon 1213
Bahnhofplatz
Telefon 3360
Kaiserallee 73
Telefon 3356
Werderplatz 34
Telefon 8104
Pfannkuch & C

Für Neuanschaffung und Ergänzung:

Gardinen Teppiche

Gardinen am Stück, schmal, weiß u. bunt per Mtr. 0.75, 1.—, 1.20
 Gardinen am Stück, breit, weiß u. bunt per Mtr. 1.10, 2.—, 3.—
 Garnituren, Steil., Tüll, Etamine, Madras, weiß u. bt. 8.75, 11.—, 16.—
 Leinen-Garnituren, steilrig, bestickt 9.75, 16.—, 21.—
 Möbelstoffe, Gobelin, 130 cm breit per Mtr. 8.50, 10.75, 12.50

Boden-Teppiche 200/300 cm 95.—, 125.—, 150.—
 Läuferstoffe 67/90 cm breit . . per Mtr. 4.50, 7.50, 9.—
 Bettvorlagen, verschiedene Qualitäten . . 6.—, 7.75, 12.—
 Cocos-Teppiche, für Vorplätze . . . 65.—, 95.—, 120.—
 Tischdecken 6.-, 12.-, 15.- Divanddecken 12.75, 24.-, 40.—

Linoleum Einlaß und Druck, Stückware, Läufer, Teppiche
 Wachstuche, Markisenstoffe.

W. Boländer

Bernhard Müller

235 Kaiserstrasse 235
zwischen Hirsch- und Leopoldstraße.

Grosse Auswahl in
Offenbacher Lederwaren

Damentaschen, Brief- u. Geldscheintaschen
Aktenmappen - Einkaufsbeutel
Reise-Artikel.

Nur 235 Kaiserstraße 235, zwischen Hirsch- u. Leopoldstr.

Prima Limburger 1/4 Pfd. 30 Pfg.
 Münsterkäse 1/4 Pfd. 25 Pfg.
 Margarine von 52 Pfg. an
 Maccaroni offen Pfd. 35 Pfg.

Paul Sand

Delikatessen
Sofienstraße 99 Telefon 5473.

Lüchtige Klüßer
auf Solarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht. 14006
Oberkasseler Post- und Fabrikstr. 13
Eisen in Jahr 1. B.

Wirtshafterin
für Zimmer und Küche gesucht. 1422a
Hotel a. Falkenstein, Derrenthal.

Gerwierfräulein
wie
Südenmädchen
sowie
Griedrichshof.
6920

Köchin
für größeren Geschäftsbetrieb mit guten Zeugnis
auf sofortigen Eintritt gesucht. 61057
Waldstr. 65, 41057

Südenmädchen
zum sofortigen Eintritt
61054
Hainhaus
Dorfstr. 10, 41054

Alleinmädchen
das Kochen kann, bei
hohem Lohn auf sofort
15. April gesucht. Vor-
zuziehbar. Zeugnis b. 11,
von 1-3 u. nach 7 Uhr.
Frau Dr. Richard
Fuchs, Kreisstr. 120 III.

Alleinmädchen
zuverl. selbständiges
geübtes Altes, das gut
kochen kann u. langjähr.
Zeugnis aufweisen hat.
In klein. Villenbauhalt
(2 Personen) bei hohem
Lohn auf 1. Mai gesucht.
Büße vorhanden. Aus-
kunft erteilt. Weber,
Amalienstr. 27, 4. Stod.
1-4 Uhr. 41081

Südtig. Mädchen
zur Hilfe im Kochen
und für Hausarbeit ge-
sucht. Hoher Lohn u. gute
Behandlung. 1440a
Villa Weber, Gullingen.

Anfänglich. Mädchen
gef. in kl. herrschaftlichen
Haushalt für tagel. Be-
schäftigung. 41082 die
"Bad. Presse".

Durchaus perfekte
Stenotypistin
von Industriefirma zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hilfsleistungen mit Sprachkenntnissen werden
bevorzugt. Angebote unter Nr. 6269 an die
"Bad. Presse".

Abgebaute Beamte

finden guten Nebenverdienst. Offerten unter
Nr. 6262 an die "Bad. Presse".

Konkurrenzlos!

Für dringende geschäftl. Kräfte (Abnehmer,
Landwirte, Behörden, Privat, Lagerhäuser,
Bäder etc.) vergibt Fabrik

Alleinvertretung
an tücht. Herren, die ein kleines Lager gegen
Vorgahlung übernehmen können. Ein einziger
Vertreter vertritt allein in Württemberg 4000
Apparate an Behörden.

Geht hoher sofortiger Verdienst!
Offerten unter "Bima" an Invalidendank,
Annoncen-Exp., Augsburg. 41098

Südd. Herrenwäsche-Fabrik

sucht für Baden bei Detailhandlung gut eingef.
Vertreter
gegen hohe Provision. Angebote erbeten unter
Nr. 1461a an die "Bad. Presse".

Margarine-Vertretung

zu vergeben.
Einkaufsrechte unter Nr. F. K. 4204 an
Hudolf Wölfe, Karlsruhe. 41004

jüngeren Herrn

(gelernter Eisenbändler) für Rechnungsprüfung
und Korrespondenz, sofortigen Eintritt und
Schulung erbeten.

jüngeren Herrn
mit guter Schulbildung und einigen Sprachkennt-
nissen, perfekter Stenographie und Maschine
schreiben, wollen handgeschrieb. u. Maschine
schreiben. Anstellung in Rentabiltätsberechnung
für 1. Rententort d. Ingenieur-Praxis. 41092
Dresden-Strahlen 241, Vorderstr. 24.

Hausmeister

unbedingt gewissenhaft und zuverlässig, mit aller-
besten Empfehlungen, zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Ausführliche Bewerbungsbriefe unter
Nr. 6207 an die "Bad. Presse".

Direktions-Sekretärin

für großes Hotel im bad. Schwarzwald bei voller
Pension u. guter Vergütung per 1. resp. 15. Mai
gesucht.

gesucht.
Damen aus guter Familie u. vorzogl. Allgemein-
bildung, die perfekt stenographieren und Maschine
schreiben, wollen handgeschrieb. u. Maschine
schreiben. Anstellung in Rentabiltätsberechnung
für 1. Rententort d. Ingenieur-Praxis. 41092
Dresden-Strahlen 241, Vorderstr. 24.

Mädchen

würden einstellt bei
Katholischer Malzkaffee-Fabriken,
Karlsruhe-Rheinhausen.

Tücht. Dienstmädchen

mit besten Zeugnissen zum Eintritt auf den 15. ds.
1.11. nach 8 Uhr gesucht.
Borsprekellen vorm. mittl. 10 und 12 Uhr bei
Brau Fabrikant Hombach, Borsprekellen, 82, II.

Junger Mann

(Lehrer) sucht per sofort
passende Beschäftigung,
am liebsten auf Büro.
Angebot unter Nr. 1422a
an die "Bad. Presse".

Stellengehens
Welche groß. deutsche
Bestellung stellt jungen,
gelehrten
Buchhändler
aus gebild. Familie mit
großem Wissen in Ste-
nographie, Kunst und Schrift-
sowie einjähriger Bant-
praxis und fremdsprachl.
Kenntnissen in diese Dis-
ziplin ein? Off. unt.
410818 an die "Bad. Pr."

Strebjamer Kaufmann

22 Jahre alt, aus der Kolonialwaren- und
Spezialwaren-Branche, sucht sich als
Expedit oder Lagerist
in nur größeres Unternehmen unter günstigen
Bedingungen zu verändern. In Referenzen vor-
handen. Angebote bitte unter Nr. 1461a an die
"Bad. Presse" zu richten

Junger Mann

abgeb. Beamter bisher
auf großem Hauptlager
tätig, vertraut in Lager-
buchführung, i. Stellung
als Lagerist
oder dergl. Off. Angeb.
unter Nr. 41080 an die
"Badische Presse".

Abbebanter
Beamter
22 Jahre alt, mehrjährige
erfolgreiche Büropraxis,
sofortiger Eintritt, in der
Stellung i. Rechnungs-
wesen, od. Verwaltungsd.
Angebot unter
Nr. 1420a an die "Bad.
Presse" erbeten.

Benj. Gendamerie-

Wachmeister
34 Jahre alt, ansehnl.
Erfahrung, gef. auf
sehr gute Bezahlung, perf.
in Maschinenarbeiten u.
Stenographie, wünscht
Anstellung als Lohnbuch-
halter oder andern. Be-
schäftigung in Büro.
Angebot unt. Nr. 1874 a
an die "Badische Presse".

Betriebschlosser

sucht Stellung
als Magaziner, Haus-
meister, Lagerist über-
nimmt auch Billie, Kan-
stine oder sonstigen Ver-
rechnungswesen. Angeb.
unter Nr. 41064 an die
"Badische Presse".

23 jährige

Kontoristin
aus gut. Hause, in allen
Büroarbeiten, sowie auch
im Hotelbuch zu bewand.
mit besten Zeugn.
od. früher Stellung.
Angeb. unter Nr. 1462 a
an die "Badische Presse".

Web. Fräulein sucht v.
sofort passenden Ver-
dienst. Perf. in Steno-
graphie, Entl. als Ver-
walterin in autem Ge-
schäft. Angebote unter
Nr. 41082 an die "Ba-
dische Presse".

Hauslochter

in kath. Familie. Angeb.
erbeten unter Nr. 1422a
an die "Bad. Presse".

Laden

od. 2-3 Büroräume
gesucht.
Angebot unter Nr. 6263 an die Bad. Presse.

Lagerraum gesucht

zirka 150-200 qm, part.
Off. Angeb. unter Nr. 41088 an die "Bad. Presse".
In Südstadt oder Nähe eine beschlagnahmefreie oder möblierte

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Küche zu mieten gesucht. Eigene Möbel
können gestellt werden. Angebote unter Nr. 41081
an die "Bad. Presse".

2-3 Zimmer

(möbliert oder leer)
möglichst Zentrum der Stadt, ab sofort oder 1. Mai
gesucht. Off. Anrb. unter 410806 an die "B. Pr."

Pfannkuch & C
Für die
Feiertage
Feinstes
gebrannter
Kaffee
Pfund von 2⁸⁰ Mtr.
an

Feinste Mischung
"Wunder-Paket"
1⁸⁰
Mtr.

Garantiert reiner
Kakao
Pfund von 1²⁰ Mtr.
an

Feinste
Südl. u. indische
See's
Pfund von 4⁸⁰ Mtr.
an

Verland nach
außwärts

Pfannkuch & C

Fabrik

mit Büroräumen
gegen gef. vermind. Darlehen sofort zu vermieten. Angeb. u. 410814
an die "Bad. Presse".

Möbel und Schlaf-
zimmer von best. Bern
zu mieten gesucht. Off.
Angebote u. 410846 an
die "Badische Presse".

Derr möbl. Zimmer
sucht auf sofort oder 1. Mai
auf sofort in der Nähe des
Marktplatzes oder Dur-
lachertores. Angeb. unt.
41088 an die "Bad. Pr."

Studierende, kurz vor
Fremd. Dipl.-Ex. bleibt
hier noch
möbl. Zimmer
auf 1. Mai b. n. vornehm.
und net dem Kam. keine
Ansprüche. Angeb. unter
410898 an die "B. Pr."

Zwei möbl. unmöbl.
Zimmer in gut. Hause
zu vermieten. In angeneh-
mester Gegend. An-
gebote unter Nr. 410880
an die "Bad. Presse".

Pfannkuch & C
Für die
Feiertage
Schwere
Italiener und
Steiermärker
Bier
10 Stück 1¹⁸ Mtr.
50 Stück 5⁸⁰ Mtr.
100 Stück 11⁵⁰ Mtr.

Extra schwere
frische
Triuf-
eier
10 Stück 1²⁸ Mtr.
50 Stück 6³⁵ Mtr.
100 Stück 12⁵⁰ Mtr.

Pfannkuch & C

Es zogen drei Burtschen wohl über den Rhein!

Roman von Erica Geupe-Bürcher.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ja, Du bist die Hauptperson,“ gab er lachend zu, und er wagte es, ihren Arm in dem seinen ein ganz klein wenig zu drücken, indem er im stillen hinzusetzte: „Für mich bis Du heute ganz gewiß die Hauptperson!“

Alceste stand noch einige Augenblicke gelangweilt neben seinem Better. Er bemerkte, wie einige jungen Herren, welche ganz offensichtlich deutschen Topus trugen, zu Raymond aus kleiner Entfernung grühten und von ihm wieder begrüßt wurden. Ja, Raymond winkte einem, er würde gleich zu ihm herankommen. Nun gut! Wenn der Better auch hier im deutschen Fahrwasser segeln wollte, dann zog Alceste es vor, den jungen Damen hier den Hof zu machen! Es waren ja in der Hauptsache heute junge Mädchen aus gut elässigen Kreisen hier, aus Familien, in denen man zu Hause immer das Französische als Umgangssprache pflegte.

Plötzlich schloß er einen leichten Schlag auf seiner Schulter. Er fuhr herum. Ein weiblicher, vollständig verummumter Domino stand halb hinter ihm. Eine schwarze Seidenmaske, die entgegen aller sonstigen weiblichen Etikette sogar auch das Kinn verdeckte, ließ nur ein Paar schwarze Augen hervorkunsten. Es war ihm nicht sehr behaglich zumute. Obgleich der Faschingszeit entsprechend auch für dieses Fest heute Maskenfreiheit auf den Eintrittskarten erlaubt worden war, bewegte sich der überwiegende Teil der Besucher in Kostümen ohne Maske. Nur ein Teil trug kleine schwarze Samtklappen, die ebenfopikant wie kleidbar wirkten. Aber eine ganz Gesichtsmaske? Und obenbrein eine Dame hinter derselben — der Stimme nach — vermuten müßten?

„Du scheinst Dich zu langweilen, mein Lieber!“ redete sie ihn auf Französisch an. Das war ihm einigermaßen angenehm. Dann wars doch wenigstens jemand aus seinen Regionen! Er antwortete, ob sie sich angelegen sein lassen wolle, ihn deswegen zu unterhalten.

Sie aber schob ihren Arm nun ohne weiteres unter den seinen, zupfte das schwarze Capuchon, das ein Büfett von künstlichen Parmareisigen trug, noch ein wenig fester um die Haare zusammen und sagte halb laut und aufstöhnend: „J'ai à vous dire quelque chose, mon Amil — Mais voilà déjà le cortège!“

Und wirklich kam jetzt unter Borantritt einer ländlichen Musikpelle der Meßstijug in den Saal in einem Tempo herein, von dem

man nicht wußte, wars noch ein Marschieren oder ein vor Fröhlichkeit hüpfendes Springen.

Raymond achtete kaum auf das kleine Intermezzo, welches Alceste jetzt von seiner Seite wegführte. Das Bild vor sich nahm ihn ganz gefangen. Es war schon recht lustig, einige Straßburger Bekannte, in der Tracht von Dorfmusikanten, mit ihren Blasinstrumenten hin und wieder sich schüttelnd vor Lachen, und die spaltbildenden Bekannten im Vorbeimarsch schnell grühdend, herankommen zu sehen. Und dann die Meßstijüter allein hinter ihnen, das geladene Gewehr gesultert. Er war im Gegensatz zu den meisten jungen Burtschen ohne Hut, und trug über der feuerroten Weste, dem kurzen, runden, schwarzen Rock und schwarzen Beinleid eine breite weiße Schürze. Mit der Rechten schwang er hochgehoben nach dem Takt der pridelnd-fröhlichen Musik einen großen hölzernen Kochlöffel, von dem ein Sträußchen und Seidenbänder herabflatterten.

Auf das Paar unmittelbar hinter dem Meßstijüter richteten sich alle Blicke. Es waren auf dem Lande die im Zuge am meisten Geachteten. Aber auch hier konnte man der heutigen Meßstijut den Preis zuerkennen, an Anmut, an Grazie, an jugendfrischer Fröhlichkeit. Mander kannte die junge Baronesse Welzin, auch von der Strahe her, durch ihre grazijöse Eleganz. Manche fragten untereinander, wer sie sei. Und man begriff es, daß ihr Meßstijut so getragen von Stolz und frohem Glück neben ihr dahinschritt.

Raymond sah sich das Paar genau an, wie es nun, ihn grühdend, hinter dem einsamen Meßstijüter im Takte des hohen ländlichen Hopfas an ihm tänzelnd vorbeistie. Es dünkte ihn, er habe Fröh Wenger noch nie in einer so gütlichen Kleidung gesehen. Zum Kundul! Was war doch der schwarze Gesellschaftsfrack für ein langweiliges Kleidungsstück! Fröh Wenger hat sich eine Tracht gewöhnt, wie sie die jungen Burtschen in der Weissenburger Gegend bei Hochzeitsfeiern anlegten, wenn das „Grabenreiten“ um ein Geschenk der Braut begann: anstatt des üblichen runden schwarzen Rockes einen kurzen Turtrock auf kräftigem Blau, eine lange weiße Hofe, die an den Seitennähten und die ganze Weste hinauf von einer Reihe ganz kleiner blinder Goldknöpfe begrenzt war, und auf dem Kopfe die traditionelle und charakteristische runde Pudelmütze!

Drinnen bei der Aufstellung des Juges im Nebensaal hatte er sich und Melusine schnell noch mit den Attributen des Meßstijutes geschmückt: Jedes von ihm trug auf der linken Brustseite einen weißen hölzernen Kochlöffel, der mit einem Sträußchen von Blumen und einigen bunten flatternden schmalen Seidenbändern geschmückt war.

Dem Meßstijute folgten in langem Zuge die anderen Herren

und Damen in der Verschiedenheit der einheitlichen Trachten. Neben all begrühte stürmischer Jubel, Winken, Zuwerfen einzelner frischer Blumen den herannahenden Zug, der zuerst durch den großen Hauptaal, dann durch die Nebensäle sich wieder in den großen Tanzsaal zurückbewegte und mit der Spitze auf dem Podium endete. Denn hier, wo sonst bei den klassischen Abonnementkonzerten der Stadt die Orchestermitglieder saßen, hatte man vor der improvisierten Bauernschichte einen hohen Baum errichtet, unter dessen Zweigen jetzt der Meßstijüter mit seinem steil aufgerichteten Gewehr den feierlichen Schuß als Eröffnung der Kirchweih abgab. Die vier Musikanten flatterten geschwind die kleine Treppe zur Holzgalerie hinauf, die man um den Stamm des Baumes angebracht, und intonierten nach dem ersten ländlichen Walzer, nach dessen Klängen das Meßstijut sich im schleifenden Sopfa gleichfalls zur Eröffnung des allgemeinen folgenden Tanzes zu drehen hatte.

Dietwart von Schölzer stand ziemlich im Hintergrunde des Saales, wo ein guter Ueberblick auf das Podium möglich war, und sich unverwandt mit brennenden Blicken auf das tanzende Meßstijut dort auf dem Podium.

Was war doch das Menschenherz für ein sonderbares, unberechenbares Ding! Jahr und Tag lang war er in der Familie von Welzins Hammer Schlag als Freund des einzigen Sohnes gekommen, und hatte sich nicht um die junge Schwester des Freundes viel bekümmert! Und jetzt tat ihm das Herz fast weh, oder wars ein leise brennendes Gefühl von aufsteigender Eifersucht, als er sah, mit welcher strahlenden Lächeln Fröh Wenger seine junge Partnerin führte und sich mit ihr im Tanz drehte? Mit seinen Ahnen schloß Dietwart sofort, daß bei der Urwüchsigkeit und Ursprünglichkeit von Wengers ganzer Art dieses Lächeln mehr war und tiefer sah als die lächelnde Höflichkeit des Kavalliers oder die durchschnittliche Festesfreude des Abends!

Ein noch unklarer Gefühl drängte sich in Dietwart vor, sich doch die Baronesse für heute abend sichern zu müssen.

Vielleicht schwang auch in ihr ein ähnlicher Klang. Denn mit Gefühllichkeit und Umficht brachte sie es bald nach diesem Tanz fertig, von der Seite Fröh Wengers zu verschwinden. Alle möglichen anderen Herren des Komites wandten sich immer von neuem mit Anfragen an Wenger, um über das äußere Arrangement des Abends seine Meinung einzuholen. Wuhsteman doch, daß kaum einer von ihnen sonst so vertraut war mit allen Sitten und Gebräuchen und Neigungen und Siedgeben des elässischen Volkes selbst, als Fröh Wenger es in seiner glühenden Heimatliebe und seinem häufigen Aufenthalt auf dem Lande es war!

(Fortsetzung folgt.)

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

nur Kaiserstraße 203, I. Etage — Kein Laden

Grösstes Spezialhaus für nur echte Lederwaren.

Geschäfts-Eröffnung!

Teile dem werten Publikum mit, daß ich ab Freitag, den 11. April in meinem Laden, Kaiserstraße 23, ein

Lebensmittel-Geschäft

eröffnet habe. Ich bin in der Lage Eier, Butter, Käse, Milch, Confitüren und sonstige Lebensmittel zu konkurrenzlos billigen Preisen, nur la Qualität, zu liefern. — Ich werde bestrebt sein, meine werte Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. Nachstehend einige Proben meiner Leistungsfähigkeit:

Koch-Eier	per Stück 12	Margarine	Pfd. 0.52
Eier, große italiener	18	Pflaumen-Confitüre	Pfd. 0.50

N. Eisner 6294
Kaiserstrasse 23 (Nähe Durlacher Tor).

Mieter & Bauverein

Karlsruhe e. G. m. b. H.

Wir haben auf 1. Mai zu vermieten: Friedenstr. 167, 1. Etage eine Wohnung v. 1 Zimmer und Subkell. Kuchenschrank, moderner im Büro bis Diensttag den 15. April abds. 6 Uhr erfolgen, wobei die Verlobung Ratifiziert

Karlsruhe, 10. Apr. 1924.
Der Vorstand, 6290

Haute getragene Herren- und Damenkleider, Mäntel, Schuhe, Seife, etc. u. Verkauf Arealstr. 16. Tel. 4069

Immobilien

Hotel

Wirtschaften

Grücker & Co.,

Immobilien- u. Handels-gesellschaft m. B. G.,
Telephon 5597, 4852
Karlsruhe.

Herrschafthaus

möblich zentral gelegen, mit Einfahrt, groß. Pool und Garten an lauten gesuch. 6 3/4-Bahnung soll durch Zausch beschubar sein. Angebote von Selbstveräußern unter Nr. 810666 an die Bad. Presse.

Haus

in d. Weidlage 25000 M gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1444a an die „Bad. Presse“.

Villa

mit schön. Gärten gegen Parzablung zu kaufen gesucht. Angebote n. Eigentümer Nr. 1444a an die „Bad. Presse“.

Grosses Sonder-Angebot in Schuhwaren

in bekannt guter Qualität und äußerst billigen Preisen:

Kinderstiefel, schwarz und farbig	18/22 3.—, 2-60, 1-75	1.25
Mädchenstiefel, schwarz	31/35 5.50, 27/30	4.95
Mädchen-Schnür- und Spangenhalschuhe, braun	31/35 6.25, 27/30	5.95
Besonders kräftiger Knabenstiefel, schwarz, durchgenäht oder holzgenagelt	36/39	7.50
Damen-Halschuhe, schwarz	10-50, 9-50, 8-50, 7-50, 6-50, 5-50	4.50
Damen-Halschuhe, braun, elegante moderne Form	14.50, 13.50, 12.50	9.75
Damen-Spangenschuhe, schwarz	12.50 (Rahmenarbeit), 10.—, 8.50	6.50 an
la Damenboxcall-Halschuhe, weiß, gedoppelt, elegante Form	14.50, 12.50, 10.50	8.50
Damen-Stiefel	14.50, 12.50, 10.50	8.50
Damenstiefel, echt Chevr., Rahmenarbeit, moderne Form, erstkl. Fabrikat	12.50, 11.—, 10.50, 9.—	9.75
Herren-Stiefel	14.50, 11.—, 10.50, 9.—	7.50
Herren-Stiefel, auf Zwischensohle gedoppelt, in Rindbox und Boxcall, la Fabrikat, besonders preiswert	14.50	
Herrn-Stiefel, Rahmenarbeit, prima Boxcall	15.75	
Herren-Stiefel, braun, auf Zwischensohle gedoppelt	18.50, 17.50, 16.50, 15.50	14.50
Herren-Stiefel, in durchgenäht	13.75	
Herren-Halschuhe, in modernster Ausführung, von Sport-Stiefel, für Herrn, Damen und Kinder, in großer Auswahl.	12.50 an	
Haferschuhe, in allen Größen.		
Bringe weiter meine bekannten Fahlederstiefel in empfehlende Erinnerung	Größe 36/39 6.50, 31/35 5.50, 27/30	4.95
Kräftiger Arbeitsstiefel, für Herrn, mit Beschlag		7.95
mit Wasser- und Staublasche		8.75

Große Posten einzeln Paare weit unter Preis für Kinder, Damen und Herrn Schnür-, Halschuhe und Spangenschuhe.

Große Auswahl in Pantoffel, Sandalen, in allen Preislagen.

Schuhhaus KEHRWALD

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26. Durlach, Hauptstr. 64, gegenüber dem Rathaus.

— Beachten Sie bitte meine Schaufenster. —
Geöffnet von 8 Uhr morgens bis abends 7 1/2 Uhr ohne Unterbrechung. 6310

Parkett- u. Fussböden

werden geliefert und verlegt, alte Böden repariert und fachgemäß gereinigt.

Volk, Schützenstraße 61. Tel. 1725.

Um unserer Kundschaft Gelegenheit zu bieten

günstigste Oster-Einkäufe

zu tätigen, veranstalten wir vom 12. ds. Mis. ab einen

Massenverkauf

in prima

Anzug-Stoffen

Stauend billige Preise

Herrentuchhaus

Herrenstr. 22 ::: Herrenstr. 22
ca. 1000 Dessins lagernd. 6300

Haus

beste Südwestlage, mit heizbarer 4 Zimmer-Wohnung, Küche, 2 ab. voll. Kaden zu verkaufen. Steuerwert 80000 G. M. Anzahlung 15000 M. **Staan.** 6271
Vorfr. 28. Tel. 8656

Eitangebot

besseres Haus

in Wühlburg mit beschubarer 5 Zimmer-Wohnung und schönem Gart. ungenutzte Räume sofort zu verkaufen. 6278

Büro Herbfst,

Sundboldstraße 7, Telefon 2271.

Landhaus verf. o verm.

in prächt. Lage, 1 Stunde unterh. Rheinfluss, alleinstehend, 4 Win. v. Bahnst., 1 Troggen, Angelande, 3 Bier, Gemüser, Obstgart., prima Weinberg, Küche, 7 Wohnräume, Bad, Balkon, Gut. reich und gutes Wasser. Aug. u. Nr. 1438a an die „Bad. Presse“.

Haus in Einfahrt, Werkstätte und Lageräumen

40000 M., Anzahl. 2000 M. Lageräume werden frei.

Haus m. Lageräumen b. Güterbahnhof

35-40000 M., Anzahl. n. Ueberreicht.

Wohnhaus im Zentr.

8x6, 1x4 u. 1x2 Zimmer, 44000 M., Anzahl. 15000 M., 20000 M. Haus m. Gaden

Wohnhaus in Grödingen

15000 M., 310711 „Globeus“, Kaiserstr. 24, III. Tr. 9.—11 u. 3.—17 Uhr.

Tennis-schläger

Reparaturen

Nonbesaitungen, Einzeln oder einzelner Saiten.

Eigene Werkstätte

Ellreparaturen am gleichen Tage

Sporthaus

Freundlieb

Karlsruhe, Kaiserstr. 185

Angestopfte Vögel

Auerbabn, Fährhabilit u. u. verkaufen. Angebote unter Nr. 6266 an die „Bad. Presse“.

Guten Drog

billig zu verk. kann auch von uns angeführt werd. **Wahlburg, Sedanstr. 16** I. Etage. 810518

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Briefumschläge

Zur bevorstehenden Einkalkungszeit empfehlen von wöchentlich frisch eintreffenden Sendungen schwerste

Staliener Eier

in Kisten à 1440 und 720 Stück.
Prompter Versand nach auswärts; man verlange Preisliste.
In Karlsruhe jedes Quantum frei Haus.

J. Klumpf Wwe. & Cie.

Eiergroßhandlung.
Bürgerstraße 11. Telephon 394. 6307

Schneiderin
empfehl. sich im An-
fertigen von Damen- u.
Kindergarderobe zu bill.
Preisen. Waldstr. 39,
4. Stod. 41997

Teilzahlung
Herren- und Damenkon-
fektion. Senden-Lage.
Bettmatten, Handtücher,
Schürzenstoffe. Elber 20.

Merlens & Co.
Ditzlstr. 38, 2. Stod.

Kapitalien
Geld! Geld!
Größere und kleinere
Beträge gegen prima
Sicherheit und höchsten
Gewinn auf längere und
kürzere Dauer gesucht.
Wertbeständig garanti.
Angebote unter Nr. 9088
an die „Badische Presse“
mit Rückporto.

Stille Teilhaber
gesucht
für florierendes Finanz-
und Handelsgeschäft. In-
sicherheit und größter
Gewinn garantiert. An-
gebote mit Rückporto u.
Nr. 9082 an die „Badische
Presse“.

150-200 Mk.
Kaufkraft bei hoher Ver-
rentung sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 9089
an die „Badische Presse“.

Heiratsgesuche
Ehen
in allen Kreisen schnell
u. sicher. Nr. 91000
an die „Bad. Presse“.

Glückliches Heim
Arbeiter, 29 Jahre, kath.
ev. Erzh. i. l. Stellung
und eig. Haus, mit 3 Jähr.
Knaben, sucht im Bezirk
fallende Lebensg. nicht
unter 25 Jahre. Web-
im Haushalt erfahren.
Erzähl. N. N. Nr. 910770
an die „Badische Presse“.

Heirat
Wid. Witwe 33 J.
alt, mit eig. Haus, und
2 Kinder (10 und 12 J.).
müht die Bekanntschaft
eines Herrn in festerer
Stellung od. Geschäftsm.
wünscht. Nr. 910783
an die „Badische Presse“.

Wie einst im Frieden

so bringe ich auch heute meinem ausgedehnten Kundenkreis

Billigste Preise
Erprobte Qualitäten
Grösste Auswahl



Das altbekannte Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung jeder Art.

KARLSRUHE-REIMKOSTYM
OTTO PULVERMÜLLER
GARTENSTR. 37

Ecke Hirschstraße
empfehl.
la Königsbacher
Rotwein
offen, Liter 1.30

Birkweilerer
Weißwein
1/2 Liter-Flasche 1.15

Auszugsmehl 0
Pfund 16 Pfg.
besto süddeutsche Aus-
mahlung u. allerfeinste
Qualität
Pfund 13 Pfg.

Pack- und
Seidenpapiere
Lieferung billig
Franz Erich Göt.
Papiergroßhandlung
Delbrunn a. N.

1 größeres Quantum
und
Kochlöffel
und
Fleischklöpser
billig abgegeben.
Hilberstraße 14.

Dachziegel,
Bachsteine,
Cement,
Kalk,
Sourdis,
Rohrmatten,
Riffenbauholz
sowie alle Abarten Bau-
materialien liefert und
frachtfreilich liefert
und abgibt.
D. Griesinger,
Eckentel.
Telefon Karlsruhe 6000

Baumaterial
Mühlbühl, Gieseler,
geb. 24 mm Schalens,
Holz, Fachwerke,
Brennstoffe, etc.
abzugeben. Angeb. Nr.
910812 an die „Bad.
Presse“.

Der Rundfunk spricht!

Es lauscht die Menge
Dem „Sender“ des „Neuen“ u. steht im Gedränge
Was gibts? Wo gibts? Wie heißt? Man erhält
Jetzt **Gute Ware, für wenig Geld!!**
„Ganz richtig!“ dort in **Kreuzstrasse 10**
In's **Wäsche-Haus Wertheimer** müßt ihr gehn!
Dort kauft man gut und billig ein
Und hat große Auswahl obendrein
Drum hört ihr Leut was der **Rundfunk spricht:**
„Eine **bessere Bezugsquelle** gibt es nicht.“

Wäsche-Geschäft
Sigmund Wertheimer
Kreuzstr. Nr. 10, bei der kl. Kirche. Tel. 2389.

Druckarbeiten jeder Art werden geschmackvoll angefertigt bei schnellster Lieferung. Druckerei der „Bad. Presse“.

EDUARD MOZER
Spezialgeschäft feiner
Lederwaren-Reiseartikel
Offenbacher, Wiener und eigene Fabrikate
= Reparaturen =
Kaiserstraße 140, neben Moninger — Telephon 2720.

Fahrräder, erstklassige
Spezialräder in schöner Ausführung
von Mt. 100.— an.
= 1 Jahr Garantie. =
Ersatzteile äußerst billig.
Neben mit Werkstätte. 6182
Hilberstr. 53 **W. Bez** Telefon 4782

Größe Landbutter 1/4 Pfd. 48 Pfg.
Tafelbutter 1/4 Pfd. 55 Pfg.
Trinkeier 10 Stück 1.18 Mt.
Auslands-Speck Pfund 95 Pfg.

Diverse Sorten Käse,
ff. Norddeutsche Wurstwaren
Seigwaren, Obst- und Gemüsekonzerven,
Weine

Lebensmittelhaus
Sennert,
Schönstraße 10 Telefon 5568.

Biete preiswert an:
Weißwein
Alsterweillerer per Liter 1.30
Edenkobener „ „ 1.60

Rotwein
Alter Rotwein per Liter 1.20
Elsässer Rotwein „ 1.40
Kaysersberg „ 1.60

Bei grösserer Abnahme erfolgt Lieferung frei Haus.

Johann Schmidt
Kleinverkauf von Wein und Spirituosen,
Kronestr. 54 Telefon 4600.
Eingang Ecke Hotel „Geist“.

Guterhaltene, eiserne
Gartenstühle
sind billig zu verkaufen.
Gesellschaft Eintracht e. B.
Rast-Friedrichstr. 30.

Das Pädagogium Karlsruhe
Privatschule mit Oberrealschullehrplan
Externat und Internat
nimmt für das kommende Schuljahr noch Schüler und
Schülerinnen an. Näheres Prospekt. Wiederbeginn des
Unterrichts: 2. Mai. 6250
Karlsruhe, Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8.
W. Griebel, Direktor,
Baischstraße 8.

Automobilisten!
Wir übernehmen laufend:
Das Nachschleifen von unruhigen Automobil-Kurbel-
Wellen und Zylindern auf modern.
Die Neuanfertigung Präzisions-Schleifmaschinen
von dazu passenden Kolben in
eigener Gießerei, sowie von aus-
gezeichneten Ersatzteilen.
Als Spezialität: Konstruktionen, Verzahnung
Schwungscheiben, Komplett-Über-
holungen von Personen- u. Lastkraftwagen aller Systeme
bei schneller Lieferung. Schweißen von gerissenen Zylindern.
BADENIA AUTOMOBILWERK- LADENBURG A/NECKAR
AKTIENGESELLSCHAFT

Gebrauchte Juteemballage
Mehl-, Frucht-, Klebe-
u. zerriss., reparaturfähige
Jute- und Papiergewebe-
kauft jedes Quantum.
großer Vorrat in neuen 2-Zentner-Säcken verkauft in kleinen
Mengen nicht unter 25 Stück preiswert.

Säcke
Karlsruher Sackfabrik, G. m. b. H.
Karlsruhe i. B. Gerwigstraße 10. Telefon Nr. 58
Telegr. Adr.: Kassack. Bäckereien erhalten Vorzugspreise.

Wer sucht
der findet
durch eine kleine
Anzeige in der Bad.
Presse alles, was er
wünscht.

Jurist
mit kaufmännlich. Praxis sucht tätige Stellensuch.
in Industrie oder Handel.
Angebote unter 910870 an die „Bad. Presse“.

MÖBEL
Schlafzimmer Herrenzimmer
Wohnzimmer Küchen- und
Speisezimmer einzelne Möbel
In einfacher bis elegantester Ausführung liefern sehr preiswert
Karl Thome & Co., Möbelhaus
Herrenstraße 23
gegenüber der Drogerie Roth, in der Nähe der Reichsbank.